

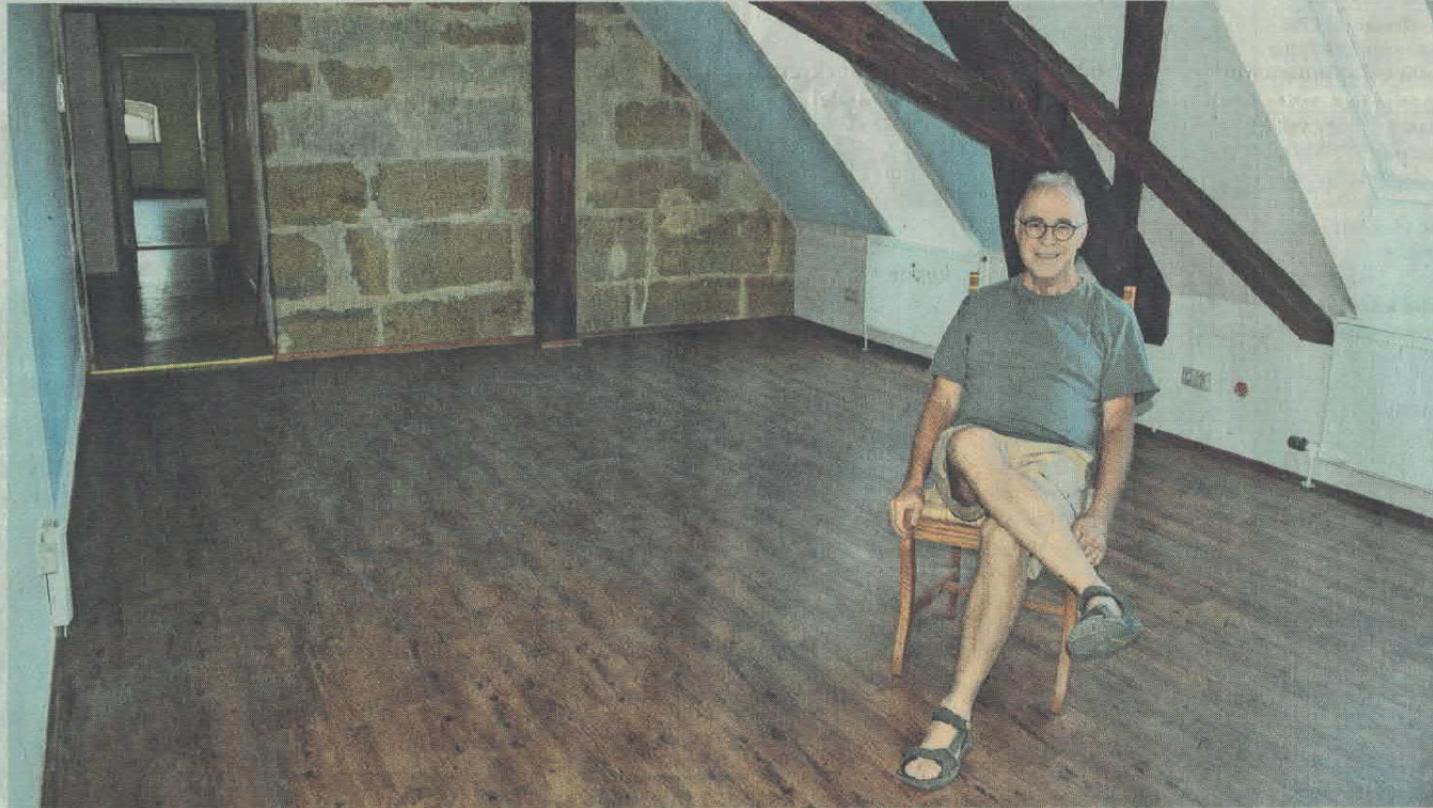
Er will einen neuen Platz für viel Kreativität schaffen

Von Frauke Engelbrecht

PEGNITZ. Martin Wiesend hat das Sandsteinhaus aus dem Baujahr 1852 in der Pegnitzer Hauptstraße, bekannt unter „Gesundheitszentrum“, im Jahr 1986 von seinem Vater überschrieben bekommen. Fünf verschiedene Praxen sind darin. Und mehrmals im Jahr finden dort unter dem Begriff „Treppenhauskunst“ die verschiedensten Ausstellungen statt. Unter anderem auch unter dem Motto „Junges Oberfranken“, wo er besonders jungen Künstlern aus dem Bezirk eine Chance geben will. Aktuell läuft noch eine Ausstellung anlässlich „30 Jahre Waldstock“. Im Treppenhaus und dem Ausstellungsraum sind alte „Waldstock“-Plakate und viele kuriose Erinnerungsstücke aus der Festival-Vergangenheit zu sehen.

Und diese Ausstellung war auch der Auslöser für die neueste Idee, die Martin Wiesend nun umsetzen möchte. „Wenn jemand vor 30 Jahren schon die Idee gehabt hätte, hätte man Waldstock noch viel mehr pushen können“, ist er überzeugt. Er ist sich sicher, dass es in Pegnitz auch noch andere Initiativen mit engagierten und kreativen Leuten gibt. „Dabei kann es um gesellschaftliche Themen, aber auch um Kunst, Literatur, Musik, Natur und Umweltschutz gehen“, sagt er. Diesen Personen möchte er einen erweiterten Raum im Gesundheitszentrum anbieten, „wo sie sich mehr und besser präsentieren können“. Oder einem Künstler, der selbst eine Aufstellung aufziehen möchte. Bisher organisiert das Wiesend mit seinem Treppenhaus-Team. Nun will er Räume und bei Bedarf und Nachfrage seine Erfahrung zur Verfügung stellen. Aber grundsätzlich sollen

Immer wieder zeigt Martin Wiesend, Betreiber des Pegnitzer Gesundheitszentrums, spannende Ausstellungen unter dem Titel „Treppenhauskunst“. Jetzt hat er eine neue Idee für die Räume im Dachgeschoss.



In diesem Hauptraum und noch weiteren Zimmern im Dachgeschoss des Gesundheitszentrums will Martin Wiesend kreativen Menschen die Möglichkeit geben, sich zu präsentieren.

Foto: Frauke Engelbrecht

die Interessenten selbst Regie führen. „Ich stelle Raum, Zeit und Tipps zur Verfügung“, sagt er. Neulich habe er ein Zitat des Benediktinertaters Anselm Grün gelesen: „Ab der Le-

bensmitte bleibt nur derjenige jung, der bereit ist, loszulassen“. Das wolle er machen, um Raum für andere Projekte, Themen und Darstellungsformen zu öffnen. „Ich will En-

gagement sehen“, beschreibt er den Tenor seiner Idee. Es könne auch mal etwas sein, dass live entwickelt werde. Und wo soll das Ganze stattfinden? Martin Wiesend hat im

Obergeschoss Räume umgebaut und hergerichtet, ist noch nicht ganz fertig. Alle Zimmer sind lichtdurchflutet, im größten Raum sieht man das Mauerwerk aus Sandstein, teils gibt es bodentiefe Fenster, teils Dachfenster. Früher war hier mal eine Wohnung, auf einer Seite der Etage ist eine der fünf Praxen.

Eigentlich wollte er die Räume als Praxis- und Büroräume vermieten. „Die Nachfrage ist aber nicht sehr groß“, sagt er. Deshalb wolle er sie übergangsweise der Allgemeinheit zur Verfügung stellen – kostenfrei – sie sollen nach Benutzung sauber hinterlassen werden. Auf 115 Quadratmetern sind das ein größerer und vier kleinere Räume. Dazu eine

„Ich will
Engagement
sehen.“

Martin Wiesend
Betreiber des Pegnitzer
Gesundheitszentrums

eingerrichtete Küche, ein Bad und ein WC, bei Bedarf können auch Stühle gestellt werden. Die meisten Räumlichkeiten sind sofort nutzbar. Eine Anfrage hat Wiesend auch schon von einer Musikgruppe aus Bayreuth. „Die suchen eine passende Location, um CDs aufzunehmen“, sagt er, „das ist im Gesundheitszentrum vor allem am Wochenende gut möglich, weil es da niemanden stört.“ Martin Wiesend sucht trotzdem weiter nach potenziellen Mietern für Praxis- und Büroräume. „Ich kann aber nächstem Jahr wahrscheinlich schon andere Räume zur Verfügung stellen“, sagt er geheimnisvoll.